

„Lateinamerika im Wandel“

Lateinamerika- und Karibik-Konferenz Berlin 2011

Plena

14:00 – 15:00 / 17:00 – 18:00 Uhr

Moderation: Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte, Europäische Akademie Berlin

Plenum I	<i>Megalopolen Lateinamerikas – Welche Zukunft im XXL-Format</i>
	<p>Teresa Caldeira*, Professorin für Stadt- und Regionalplanung, University of California, Berkeley</p> <p>Christian von Wissel, Architekt und Mitglied des Stadtforschungskollektivs Citámbulos, Mexiko-Stadt</p> <p>Dr. Andreas Mehlhorn, Leiter Siemens Mobility Consulting, München</p> <p>Die urbanen Ballungsgebiete Lateinamerikas konfrontieren Politiker und Politikerinnen wie Stadtplaner und Stadtplanerinnen mit Herausforderungen, die zukunftsorientierte und innovative Lösungsansätze fordern. In diesem Plenum diskutieren Expertinnen und Experten unterschiedliche Initiativen und technologische Ansätze neuer Formen des Zusammenlebens. Sie diskutieren, wie sich neue städtische Gemeinschaften herausbilden, welche Rolle die Kultur in der Begründung eines neuen Gemeinwesens spielt, und inwieweit das Konfliktpotenzial innergesellschaftlicher sozialer Unterschiede reguliert werden kann.</p>
Plenum II	<i>Gesellschaftlicher Wandel in Lateinamerika</i>
	<p>Miguel Brechner Frey, Präsident des Centro Ceibal und Vorsitzender des Brechner Laboratorio Tecnológico de Uruguay, Montevideo</p> <p>Velia Cecilia Bobes, Professorin an der Fakultät für Sozialwissenschaften (Flacso), Mexiko-Stadt</p> <p>Prof. Dr. Sérgio Costa, Soziologe, Freie Universität Berlin</p> <p>Neben der wirtschaftlichen Entwicklung sind soziale und kulturelle Faktoren wie Migration und die Verhandlung politischer und bürgerlicher Rechte nur einige Facetten, die den gesellschaftlichen Wandel Lateinamerikas beeinflussen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Plenums knüpfen daran an und diskutieren Fragen von Migration, Bildung und Recht jenseits von nationalen Themenstellungen. Dabei beleuchten sie auch die Rolle der jungen Generation, die nach den Demokratisierungsprozessen vieler lateinamerikanischer Staaten in den 1980er Jahren nicht nur andere Erwartungen an den Staat stellen, sondern auch ein neues Selbstverständnis der Gesellschaften widerspiegeln.</p>

Lateinamerika- und Karibik-Konferenz Berlin 2011

Tischveranstaltungen

15:15 – 16:30 Uhr

Tischveranstaltung 1	<i>Wirtschaft: Aufschwung und welche Folgen?</i>
	Christian Daude, Ökonom, OECD, Paris (Moderation) Mayi Antillón Guerrero, Ministerin für Wirtschaft, Handel und Industrie von Costa Rica, San José Dr. Luis Carlos Villegas Echeverri, Präsident des Industrieverbandes ANDI, Bogotá
	<p>Lateinamerika ist im Aufbruch. Der wirtschaftliche Aufschwung ist vielerorts spürbar. Auch zunehmende deutsche Investitionen in Lateinamerika belegen das wachsende Potenzial des Kontinents als Wirtschaftsstandort aber auch als Handelspartner und Rohstofflieferant, der relativ stabil durch die Weltwirtschaftskrise navigierte. Was sollte die Wirtschaftspolitik tun, um den Aufschwung in nachhaltiges Wachstum transformieren? Wie kann wirtschaftliches Wachstum in sozialen Fortschritt verwandelt werden? Gerade klein- und mittelständische Unternehmen leisten hierbei einen wichtigen Beitrag, indem sie ihren wirtschaftlichen Erfolg in alle gesellschaftlichen Bereiche tragen. Ihrer Förderung kommt daher eine wachsende Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang spielt außerdem der institutionelle Rahmen zur Stärkung der Privatwirtschaft eine tragende Rolle.</p> <p>Dieser Thematik wird die Tischveranstaltung in einem freien Dialog nachgehen. Hierbei werden internationale aber auch regionale Perspektiven berücksichtigt.</p>
Tischveranstaltung 2	<i>Recht und Verfassung: Stärkung des Rechtsstaates</i>
	Prof. Dr. Matthias Herdegen, Direktor des Instituts für Völkerrecht an der Universität Bonn (Moderation) Dr. Gilbert Armijo Sancho, Verfassungsrichter Sala Constitucional de Costa Rica, San José Dr. Juan Carlos Esguerra Portocarrero, Justizminister der Republik Kolumbien, Bogotá
	<p>Die Stärkung rechtstaatlicher Strukturen gehört zu den auffälligen Entwicklungen in Lateinamerika. Wesentlichen Anteil hieran haben Prozesse der Verfassungsgebung und -änderung, welche vor allem den Schutz der Grundrechte und die Stellung der Justiz gekräftigt haben. Auf dieser Grundlage hat eine Reihe neu geschaffener Verfassungsgerichte den Schutz individueller Rechte ausgebaut und erheblich zur Befriedung politischer oder sozialer Konflikte beigetragen. Zugleich haben sich auch manche Tendenzen zur Machtkonzentration bei der Exekutive Bahn gebrochen. Hieran haben Verfassungsänderungen zur Ermöglichung der Wiederwahl des Staatspräsidenten erheblichen Anteil. In einzelnen Ländern trifft die Tendenz zur Bestätigung der Macht mit einem einschüchternden Meinungsklima und einem Ausbau der Staatspräsenz im Wirtschaftsleben zusammen.</p> <p>Die Tischveranstaltung soll einer offenen Diskussion dieser Entwicklungen und Herausforderungen für den Rechtsstaat dienen.</p>

Tischveranstaltung 3	<i>Klima und Umwelt: Die gemeinsame Herausforderung</i>
	Daniel Klinglefeld, Referent für den Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU), Potsdam (Moderation) Everton Vieira Vargas, Botschafter der Föderativen Republik Brasilien, Berlin N.N.
	Weite Teile Lateinamerikas und insbesondere die Inselstaaten der Karibik sind zunehmend vom Klimawandel betroffen. In den letzten Jahren ist daher die Anpassung an den Klimawandel in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt. Außerdem ist das Interesse an Themen der Energieversorgung und dem Erhalt der Artenvielfalt in vielen Staaten Lateinamerikas und der Karibik gewachsen. Gerade Brasilien als aufsteigende globale Wirtschaftsmacht kommt eine besondere Bedeutung bei der Mitgestaltung von Lösungen im Bereich des Klimaschutzes zu. Die Tischveranstaltung spannt den Bogen von der Verantwortung der Akteure im internationalen Klimaschutz zu den Herausforderungen und Chancen projektbasierter Maßnahmen auf regionaler Ebene. Dabei werden in einem offenen Meinungs austausch Initiativen der globalen Klimapolitik, wie der Aufbau eines Klimaschutz-Fonds, aber auch Achsen künftiger Kooperationen zwischen Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländern thematisiert.
Tischveranstaltung 4	<i>Erinnerungskulturen: Von der Gegenwärtigkeit der Vergangenheit</i>
	Dr. Peter Birle, Leiter der Forschungsabteilung des Ibero-Amerikanischen Instituts, Berlin (Moderation) Elke Gryglewski, Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin Dr. Margarita Vannini, Direktorin des Instituts für die Geschichte Nicaraguas und Zentralamerikas, Managua Dr. Margarita Romero, Präsidentin der Gedenkstätte Parque por la Paz Villa Grimaldi, Santiago
	Im letzten Jahrzehnt ist die Erinnerung an die Gewalttaten der zurückliegenden Militärdiktaturen in zahlreichen lateinamerikanischen Ländern zu einem wichtigen Thema der öffentlichen Debatte geworden. Die erfolgte Gründung von Erinnerungsorten – oft öffentlich gefördert – kann als Zeichen dafür gelten, dass die Auseinandersetzung mit der von Gewalt geprägten Vergangenheit zunehmend als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird. In Zentralamerika wird die Erinnerung an vergangene Gewaltherrschaften allerdings oft von der nach wie vor existierenden alltäglichen Gewalterfahrung überlagert. Die Tischveranstaltung soll einen deutsch-lateinamerikanischen Austausch über Erfahrungen und Herausforderungen im Zusammenhang mit Erinnerungskulturen und verschiedenen Formen des Gedenkens ermöglichen. Thematisiert werden auch die Chancen und Schwierigkeiten des Zusammenspiels von zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren der Erinnerung.